

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Sehr glaublich

[urn:nbn:de:bsz:31-337056](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337056)

## Gastfrei.

Erhigt und außer Athem kam der Arzt zu einem Geizigen. —  
„Kann ich Ihnen mit einer Erquickung aufwarten?“ fragte dieser:  
„Sie werden mich sehr verbinden.“ — „Nun dann will ich das Fenster  
aufmachen, wir haben hier herrliche frische Luft.“

## Sehr glaublich.

Von der Tapferkeit und der Kampfeslust der portugiesischen  
Truppen erzählt ein neuerer Schriftsteller: „in einem heißen Gefechte  
waren einem Corps portugiesischer Jäger die Kugeln ausgegangen,  
da rissen sich die tapfern Männer die Zähne aus und luden sie statt  
der Kugeln.“ — Hätte wohl unser alter wahrheitsliebender Münch-  
hausen Glaubwürdigeres berichten können?

## Herzog und Knappe.

Des Herzogs Mannen kehren von hartem Kampf zurück,  
Es hat dem tapfern Herren gelächelt heut das Glück,  
Geschlagen sind die Feinde, Trompeten jubeln laut,  
Aus schönem Auge trocken die Thräne manche Braut.

Es hält auf weissem Rosse der Herr vor seiner Schaar,  
Daß ich noch leb, Dir dank ich's mein wackerer Egar;  
Mein greises Haupt Du hast es beschützt mit treuem Schwert,  
Drob seyßt Du auch vor Allen belohnt und hochgeehrt.

Und schwörend hebt zum Himmel der Herzog auf die Hand:  
Gerecht und dankbar nennet man mich ringsum im Land,  
So fordere denn mein Knappe getrost von mir den Lohn,  
Was Du auch wünschst und forderst, es ist gewährt Dir schon.

Gar viele, viele Burgen in meinem Lande steh'n  
Ich gebe Dir die schönste auf ew'ge Zeit zum Lehn,  
Daß noch in späten Jahren die Sag' von mir erkling:  
Es schätzte edle Treue der Herzog nicht gering.

Hast Du ein Lieb erkoren, lebt einer Dame Witt  
Gar tief in Deinem Herzen? Dein Sehnen ist gestillt,  
Nicht länger sollst Du keuzen, die Deine soll sie seyn,  
Wär's auch des höchsten Grafen einziges Töchterlein.

Darauf zum Herrn bescheiden der treue Knappe spricht:  
Zur hohen Grafentochter erhebt' den Wunsch ich nicht,  
Ich hab' zur Braut erwählt die aller schönste Maid,  
Schon lang' hab ich geliebet die schöne Adelheid.